



## **Evangelische Arbeitsgemeinschaft für soziale Fragen**

Verfasser: Meinrad Wensauer

Ergänzt und vorgetragen von Hannelore Fesenmeier

### **Geschichte der EAG**

#### **Evangelische Arbeitsgemeinschaft für soziale Fragen**

##### **Gründung:**

Gründung der EAG hat im Jahre 1952 stattgefunden. 1950 rechnete man mit Sozialwahlen mit der Begründung: Die Selbstverwaltung der Sozialpartner muss an die Stelle staatlicher Bevormundung treten. Hier haben sich von evangelischer Seite 19 Organisationen im Rahmen der EAG eingesetzt. Diese hier alle aufzuzählen würde zu weit führen. 1952 ist die Gründung der EAG vorgenommen worden.

Aus taktischen Gründen hat man sich dem ACA angeschlossen. Wer ist nun der ACA. Er ist ein Zusammenschluss, auf katholischer Seite KAB, Kolping, auf evangelischer Seite die EAG und beiderseits ein paar kleinerer Organisationen. Somit konnte der ACA gegenüber dem DGB für die Sozialwahlen 1953 auch Forderungen bezüglich der Sitzverteilung stellen. Die Einigung sah so aus, dass der Gewerkschaftsbund 70 % und der ACA 30 % der Sitze in Anspruch nehmen konnte. Davon erhielt die EAG wiederum ein Drittel der Mandate, das sich bis heute nicht geändert hat.

##### **Selbstverwaltungsgremien:**

Unser Sozialversicherungssystem entstand durch die kaiserliche Botschaft vom 17.11.1881 auf Verlangen von Bismarck, weil er der Ansicht war, eine reine Staatsverwaltung ist in der Sozialversicherung zu eng, denn, sachverständige ehrenamtliche Mitglieder der Selbstverwaltung können wertvolle Beiträge für die Entwicklung der Sozialversicherung leisten. Ferner wird zu den Bürgern ein vertraulicheres Verhältnis geschaffen. Im Grundgesetz ist die Selbstverwaltung der Sozialversicherung nicht verankert. Sie entspricht aber allgemein demokratischen Grundsätzen und schließlich wünscht der Artikel 9 im Grundgesetz eine partnerschaftliche Gestaltung der Arbeitsbedingungen, denen die Sozialversicherung zuzurechnen ist.

Dementsprechend forderte Konrad Adenauer in seiner Regierungserklärung vom 20.09.1949: Die Selbstverwaltung der Sozialpartner muss an die Stelle staatlicher Bevormundung treten. Alsdann rechnete man 1952 mit Sozialwahlen, deshalb hier die Gründung der EAG!

Im dritten Anlauf 1953 wurden die Sozialwahlen durchgeführt (Gründung der afa mit Pfarrer Siebert, und Sozialsekretär Freimut Hirte). In diesem Jahr erging auch das Selbstverwaltungsgesetz, das wiederum durch das Sozialgesetzbuch abgelöst wurde.

Das Geld war ja damals schon knapp, so hat man beschlossen so genannte Friedenswahlen, also Wahlen ohne eigentlichen Wahlvorgang durch Einreichung einer Einheitsliste durchzuführen, mit der Sitzverteilung, wie schon erwähnt, 70 % der DGB und 30% ACA.

## Vorstandschäften in der EAG :

Wie es so üblich ist, gehört zu einem Verein auch ein Vorstand.  
Um effektiver arbeiten zu können, wurden 1992 Bezirksvorstände von den Mitgliedern der einzelnen Bezirke gewählt. Der Bezirksvorstand hat die Aufgaben  
Leitung und Durchführung von Bezirksversammlungen, Mitgliedertreffen,  
Benennung von Kandidatinnen und Kandidaten für die Organe der Selbstverwaltung,  
Arbeits- und Sozialgerichten.

## Zweck und Aufgaben :

Die EAG ist eine selbstständige Vereinigung mit sozial- und berufspolitischer Zwecksetzung. Bildung und Weiterbildung ihrer Mitglieder, Entsendung von Arbeitnehmer /-innen in die Selbstverwaltungsorgane der Sozialversicherung, weiter die Entsendung von Arbeitnehmer /-innen zu den Arbeits- und Sozialgerichten, zu den Landessozial- und Landesarbeitsgerichten, zu den Planungsbeiräten, zu den Renten- und Widerspruchsausschüssen, zu den Direktionsbeiräten usw. Leider wird es immer schwieriger, junge Leute für diese Ämter zu motivieren. An dieser Stelle die große Bitte an Euch, Kandidaten dafür zu begeistern.

## Aktivitäten der EAG:

Im Jahre 1980, seitdem ich, Meinrad Wensauer, im Vorstand der EAG war, bis 2004, wurden bei der Landesdelegiertenversammlung viele Themen erörtert:

Im Rahmen der Landesdelegiertenversammlung 1986 war der Brennpunkt die Krankenversicherung.

1984 ein Defizit von 3 Milliarden,

1985 ein weiterer Fehlbetrag von 2,3 Milliarden.

Somit stieg von 84-86 der Beitragssatz von 11,4 % auf 12,2 % an.

Zum 1.1.97 standen die Krankenkassen vor einer Welle weiterer Beitragserhöhungen.

Wir sehen also, Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Krankenversicherung gab es damals schon.

Am 27. März 1992 wurde die EAG-Thüringen gegründet, die dann am 13. Juni 1992 Gründungsmitglied der ACA-Thüringen ist.

Am 17. Oktober 1992 beschließt die Delegiertenversammlung der EAG-Bayern die Aufnahme der EAG-Thüringen als 6. Bezirk und heißt von nun an Evangelische Arbeitsgemeinschaft für soziale Fragen in Bayern und Thüringen

Nun einen Sprung in das Jahr 1995. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, am Beispiel der gemeinsamen Sitzung des afa Landesvorstandes und EAG Vorstandes die gute Zusammenarbeit, die ja bis heute funktioniert, herauszustellen. Auch hier wurden wichtige Beschlüsse gefasst:

**Zum einen** fordern afa und EAG die Einrichtung von Krankenversichertenältesten, um die soziale Kompetenz bisheriger, nun ausscheidender Selbstverwalter zu erhalten und zu fördern.

**Zum anderen** wird die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern aufgefordert, im Amt für Industrie- und Sozialarbeit die Stelle einer Sozialreferentin zu installieren, da die neuen sozialen Probleme sozialpolitischer und sozialrechtlicher Beurteilung bedürfen.

Im Januar 1997 hat der Vorstand das Erlanger Manifest, welches die Thesen der EAG zur Schaffung zusätzlicher sinnvoller und nützlicher Erwerbsarbeit enthält, in Kraft gesetzt.

Auf der Info-Tagung am 11. September 1999 in Nürnberg wurden die EAG-Mitglieder zum Thema Gesundheitsreform 2000 informiert.

19. bis 22. April 2001 Fachtagung in der Sozialakademie Friedewald zum Thema Reform der Alterssicherung.

26. bis 28. Oktober 2001 Fachtagung im DGB Bildungszentrum Niederpöcking zum Thema Sozialcharta

12. bis 13. April 2002 BVEA (Bundesverband-Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen) Tagung über Zukunft des Sozialsystems, Krankenkassenreform und Selbstverwaltung.

1. bis 2. Juni 2002 Delegiertenversammlung unter dem Motto: Einsatz für die Soziale Selbstverwaltung und 50 Jahrfeier der EAG in Nürnberg

25. bis 27. Oktober 2002 Fachtagung in Friedewald mit dem Thema: Betriebliche Mitbestimmung in Europa.

18. bis 19. Juli 2003 Zukunftswerkstatt in Paulushofen. Das Thema: Perspektiven für die zukünftige Arbeit der EAG Bayern und Thüringen.

14. bis 15. November 2003 traf sich der Landesvorstand der afa und der EAG in Paulushofen. Dort wurden die 10 Punkte, wie Planung, Kürzungen, Vorbereitungen für Sozialwahlen, ausgearbeitet.

18 bis 23. Oktober 2004 Studienreise nach Brüssel zu dem Thema: Arbeitsmarkt und Sozialpolitik in der erweiterten Europäischen Union.

12. Februar 2005 Info-Tagung in Nürnberg im Caritas-Pirckheimer-Haus zum Thema: Das Modell für ein familiengerechtes und solidarisches System der Alterssicherung in der Bundesrepublik.

1. Juni 2005 Mit der Sozialwahl 2005, die zu diesem Stichtag abgeschlossen sein musste, wurde für die nächsten sechs Jahre die Zusammensetzung der jeweiligen Versicherten-Parlamente festgelegt. Insgesamt waren 50 Millionen Deutsche zur Wahl aufgerufen. Aufgrund der Unwissenheit der Bürger „Was und wofür sind Sozialwahlen?“ hat die EAG eine Werbekampagne gestartet. Die Organisationen afa und kda haben eine Präsentation der Kampagne und der Ergebnisse der Sozialwahlen 2005 in Bayern erarbeitet.

6. – 10. Juni 2006 veranstaltete die EAG eine Klausurwoche in Untertauern mit aktueller Thematik zur Gesellschaftspolitik.

3. Februar 2007 Die EAG wird ein eingetragener Verein. Die Gründung und Eintragung der EAG e.V. wurde in Schwarzenbruck im Raumerhaus des Diakonischen Werks Rummelsberg anlässlich einer außerordentlichen Delegiertenversammlung beschlossen.

29. Oktober 2007 Die EAG geht online. Der Weg zum Webportal lautet: [www.eag-in-bayern-und-thueringen.de](http://www.eag-in-bayern-und-thueringen.de)

23./24. November 2007 Jahresabschlussstagung der EAG und afa im Landgasthof Euringer Hotel in Paulushofen. Diskutiert wurde das Strukturpapier von Martin Becher sowie die Weiterarbeit an der strukturellen Zusammenarbeit von kda, afa und EAG. Mit der „Pressemeldung zum Mindestlohn ermöglicht fairen Wettbewerb“ wird die Tagung beendet.

2. Oktober 2010 Im Hinblick auf die Sozialwahlen 2011 fand in Nürnberg ein Aktions- und Infotag der EAG statt.

Der Aktionstag lief unter dem Motto: „Zukunft gestalten – Verantwortung wahrnehmen – soziale Selbstverwaltung unterstützen.“ Am Infostand auf dem Ludwigsplatz in Nürnberg verteilten die Anwesenden den EAG-Flyer und den Flyer zur Sozialwahl 2011.

Im Ecksteinhaus hörten wir den Vortrag zum Thema: „Offene Wunde im Sozialstaat: Die Zukunft unseres Gesundheitswesens von der AOK-Bayern Rolf Miehl, den Zwischenruf „Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“ vom Sozialpfarrer Friedemann Preu.

19./20. März 2011 Schnellen und erheblichen Handlungsbedarf der Politik bei der Pflegeversicherung sehen die Delegierten der EAG nach Abschluss einer Fachtagung zum Thema „Die Zukunft der Pflegeversicherung“ die im Rahmen der Delegiertenversammlung in Nürnberg stattgefunden hat. Es diskutierten im Rahmen einer Podiumsveranstaltung der Pflegekritiker - Claus Fussek -, der ehemaliger Leiter des Seniorenamtes der Stadt Nürnberg – Friedrich Strauch -, die Erlanger VdK-Kreisgeschäftsführerin - Elisabeth Paulus -, vom Pflegestammtisch Nürnberg - Kurt Hanauer - und der Ressortdirektor Pflege bei der AOK Bayern - Harold Engel - zum Thema: Es ist 5 vor 12 was die Pflege und die Pflegeversicherung betrifft. Kirchen haben eine besondere ethische Verantwortung zum Handeln.“

15. Oktober 2011 Im Rahmen der außerordentlichen Delegiertenversammlung im Tagungszentrum bzw. im Jugendzentrum Rummelsberg / Schwarzenbruck wählten 25 Delegierte der EAG aufgrund der Rücktritte des Vorsitzenden Roland Steuerwald und des stellvertretenden Vorsitzenden Thomas Thöne einen neuen EAG-Vorstand, der sich wie nachstehend aufgeführt, zusammensetzt: Vorsitzender: Eugen Hähnel, stellvertretende Vorsitzende: Barbara Grille, stellvertretender Vorsitzender: Thomas Krämer, Ehrenvorsitzender: Roland Steuerwald.

18./19. November 2011 Wie alle Jahre fand im Landgasthof Euringer in Beilngries-Paulushofen die gemeinsame Jahresabschlussstagung - afa – EAG – statt. Diskutiert wurde von den Teilnehmenden u. a. zu dem Thema „Wie stellen wir uns gemeinsam die Zukunft vor (afa / EAG / kda)“. Das Konsenspapier – Zusammenarbeit von EAG, afa und kda wurde von den geschäftsführenden Vorständen der afa und EAG unter Einschluss des Leiters des kda, Pfr. Dr. Johannes Rehm, aktualisiert und einstimmig durch die Vorstände von afa und EAG in der gemeinsamen Sitzung beschlossen.

17. März 2012 Auf der Kooperationstagung der Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen der evangelisch-luth. Kirche in Bayern (afa), Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der evangelisch-luth. Kirche in Bayern (kda) und der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für soziale Fragen in Bayern und Thüringen e.V. (EAG) in Nürnberg diskutierten die Teilnehmenden zu den „Aktuellen Herausforderungen in der Gesundheitspolitik“.